Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **34 (1927)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Als Sohn ganz einfacher Eltern — sein Vater war Schneider, die Mutter Weberin — im Jahre 1865 in Pfäffikon (Zch.) geboren, lernte der junge Keller früh die Härten des Lebens kennen. Trotz großer Begabung mußte er auf den Besuch der Sekundarschule verzichten und nach Beendigung der Primarschule in die Fabrik; er wurde Weber. Unter großen Opfern und Entbehrungen war es ihm möglich, in den Jahren 1883/84 den ersten Kurs der Zürcherischen Seidenwebschule zu besuchen. Trotz seiner knappen Schulbildung zeichnete sich Jean Keller schon damals durch eine auffallend schöne Schrift aus, sodaß er veranlaßt wurde, den Mitschülern einen Schreibkurs zu erteilen. Damit legte er, vielleicht noch unbewußt, den Grundstein für sein späteres Lebenswerk. Nach Beendigung der Seidenwebschule treffen wir den jungen Keller als Webermeister in Hittnau und Wetzikon, und später in Winterthur. Nach 12stündiger harter Arbeit betätigte er sich auf seinem Spezialgebiete, der Verbesserung der Schrift, und mit dem ersten Sonnenstrahl begann sein Tagewerk. Aus dem anfänglich bescheidenen Malen schöner Schnörkel und Buchstaben schuf er sich nach und nach ein System. Auf Grund eingehender Studien, wozu ihn der Webstuhl angeregt hatte, erschien nach unsäglichen Mühen und reicher, stiller Forscherarbeit sein erstes Werklein über die Theorie des Schreibens, der „Wegweiser". Nun wurden die Schulbehörden auf ihn aufmerksam, und im Jahre 1904 wurde er zum Schreiblehrer am Gymnasium, am Seminar Küsnacht, am Seminar Unterstraß und an der Handelsschule der Höheren Töchterschule berufen. Längere Zeit unterrichtete er an diesen vier Lehranstalten mit vollem Erfolg, behielt aber später nur die letztgenannte Schule bei, an welcher er mehr als zwei Jahrzehnte gewirkt hat. In Anerkennung seiner Leistungen und seiner Forschertätigkeit, deren Grundgedanke sparsamster Kräfteaufwand in der Bewegung der Hand bei der Schrift war, wozu ihn eingehende anatomische und physiologische Studien geführt hatten und die er in einem Werke 1915 niederlegte, wurde ihm der Professorentitel verliehen.

Dies ist in kurzen Zügen das Lebenswerk eines „Fabriklers" — wie er sich oft selbst nannte — der auf dem Umweg über den „Letten" seine Berufung erkannte und durch unermüdliches Selbststudium sein Ziel erreichte. Von seinen Klassenkameraden ist ihm im Tode im November des letzten Jahres Herr Eduard Schellenberg vorausgegangen. —d.

Patent-Berichte

Deutschland.

(Mitgeteilt von der Firma Ing. Müller & Co., G. m. b. H., Leipzig, Härtelstr. 14. Spezialbureau für Erfindungsangelegenheiten.)

Angemeldete Patente.

86c, 27. G. 66979. Großenhain Webstuhl -und Maschinenfabrik Akt.-Ges., Großenhain i. Sa. Schützenauffangvorrichtung für Webstühle mit Schützenwechsel.

76c, 7. St 39222. Otto George Johan Struycken de Roysancour, Delft, Holl. Drehvorrichtung für ununterbrochen arbeitende Spinnmaschinen.

86c, 24. V. 20266. Carl Valentin, Stuttgart, Arminstr. 20. Schußspulenauswechselvorrichtung mit Rahmenbehälter für mechanische Webstühle.

76b, 27. G. 66048. Dr. Ing. Emil Gminder, Reutlingen. Durchzugwalzenstreckwerk.

76d, 11. Sch. 76613. W. Schlafhorst & Co., Maschinenfabrik, M.-Gladbach. Spindel für Spulmaschinen.

86c, 23. T. 31819. Kiichiro Toyoda, Nogoya, Japan. Schützenauswechselvorrichtung für selbsttätige Webstühle.

86c, 26. Sch. 76984. Fritz Schroers, Krefeld, Albrechtsplatz 1. Uebersetzungsgetriebe für Webstühle.

76b, 35. T. 31026. Ernst Toeniessen, Tübingen. Putzvorrichtung für Vierwalzenstreckwerke.

76d, 4. V. 21210. Rudolph Voigt, Maschinenfabrik, Chemnitz. Kötzerspulmaschine.

86c, 24. B. 120562. Firma Henri Baer & Co., Zürich, Schweiz. Schußspulenauswechselvorrichtung für Wechselstühle.

Wenn Sie sich bei Bestellungen auf unsere Zeitung berufen, sichern Sie sich eine besonders sorgfältige Bedienung.

Erteilte Patente.

441305. Dr. Ing. Heinrich Schneider, Lenzburg, Schweiz. Elektrisch angetriebener Flyer.

441512. Ernst Gessner Akt.-Ges., Aue im Erzgeb. Tischbewegung für Ringspinnmaschinen.

441420. Dr. Emil Gminder, Reutlingen. Verfahren zur Entfernung faserartigen Flugansatzes bei Faser- und Fasergutverarbeitungsmaschinen, Webstühlen und dergl.

441735. The Lox Seal Corporation, Brooklyn, V. St. A. Samtschneidrute für Webstühle.

442347. Udo Dittmar, Freiburg i. Br., Wölflinstr. 20. Streckwerk für Baumwollspinnmaschinen.

442340. Gesellschaft für Bandfabrikation G. m. b. H., Säckingen, Baden. Verfahren zur Herstellung von Bändern mit eingewebten Knopflöchern.

442341. Charles Frederick Jones und Matther & Platt Ltd., Manchester, England. Vorrichtung zur Kettenfadenbefeuchtung an Webstühlen.

442055. Albert Hirschmüller, Miesbach. Spinnmaschine zur Herstellung von Kerngarn.

Gebrauchsmuster.

980026. Felten & Guilleaume Carlswerk Akt.-Ges., Köln-Mühlheim. Spinnspule.

980547. Conrad Schaper, Bielefeld, Brandenburgerstr. 11. Breithalterwalzen für feine Gewebe aus Seide, Kunstseide und ähnlichen Stoffen.

980561. Fritz Schroers, Krefeld, Albrechtsplatz 15. Einrichtung zum selbsttätigen gleichmäßigen Abwinden der Webkette für Webstühle.

981879. Schubert & Salzer, Maschinenfabrik Akt.-Ges., Chemnitz. Zusatzbremse für Kötzerspulmaschinen.

982171. Emil Adolff A.-G., Reutlingen, Württbg. Papierhülse mit konischem Ansatz für die Textilindustrie.

980994. Paul Benrath, Barmen, Unterdörnerstr. Lösbarer Kopf für Spulen, insbesondere für Spinn- und Zwirnspulen.

981102. Firma H. Schirp, Vohwinkel, Rheinland. Zuführungsvorrichtung an Reißmaschinen.

980988. Paul Benrath, Barmen, Unterdörnerstr. Lösbarer Kopf für Spulen, Schußcannetten oder dergl.

980833. Alfred John, Gera i. Thüringen, Kaiser-Wilhelmstr. 6. Vorrichtung zur Regulierung der Kurbelwellenumdrehungsgeschwindigkeit oder dergl.

Wegen Anmeldung von Erfindungen erteilt das Patentbüro Firma Ing Müller & Co., Leipzig, unseren Abonnenten Rat und Auskunft kostenlos.

Oesterreich.

(Mitgeteilt vom Patentanwaltsbureau Viktor Tischler, Wien VII/2, Siebensterngasse 39.)

Angemeldete Patente.

Aufgebote vom 15. März 1927 (Ende der Einspruchsfrist 15. Mai 1927).

Kl. 8b. Cooper Jehangir Maneckji, Bombay (Britisch-Indien). Maschine zum Bedrucken von Zeug, Tuch, Seide, Papier oder dergl. 30. 4. 1924, A 2550—24.

Kl. 8b. Emil Haefely & Cie. A.-G., Basel. Verfahren und Vorrichtung zum selbsttätigen Aufkleben von Glimmerplättchen auf eine Faserstoffbahn. 18. 7. 1924, A 4001—24.

Kl. 29a. J. P. Bemberg A.-G., Barmen-Rittershausen. Haspel, insbesondere zum Aufwinden frisch gesponnener Kunstseide. 25. 8. 1926, A 4413—26.

Kl. 29b. Hawlik Heinrich, Ing., Berlin. Verfahren zur Herstellung künstlicher Fäden und dergl. aus Viskose. 24. 8. 1925, A 4661—25.

Kl. 29b. Lilienfeld Leon, Dr., Wien. Verfahren zur Erhöhung der Festigkeit von Kunstfäden. 17. 6. 1925, A 3399—25.

Kl. 76a. Egli Albert, Heidenheim (Deutsches Reich). Krempel mit Vorreißer für Baumwolle. 17. 10. 1924, A 5551—24.

Kl. 86b. John S. Boyd Co. Inc., Williamstown (V. St. A.). Verfahren zur Herstellung von gemusterten Schußflorgeweben. 8. 2. 1924, A 720—24.

Literatur

Der Absatz der schweizerischen Baumwollindustrie in der Vor- und Nachkriegszeit. (Eine vergleichende Studie.) Von Dr.

Hans A. Schuler. 129 Seiten. Preis Fr. 6.50 (Mk. 5.20). Die vorliegende vergleichende Studie befaßt sich mit den Wandlungen in den Absatzverhältnissen der schweizerischen Baumwollindustrie in den beiden Zeitabschnitten Vor- und Nachkriegszeit. Die Arbeit ist gegliedert in einen allgemeinen, einen entwicklungsgeschichtlichen und einen vergleichenden Teil. Der allgemeine Teil enthält neben handelspolitischen Erörterungen hauptsächlich eine Beschreibung der Organisation des Absatzes, sowie eine möglichst genaue Berechnung der schweizerischen Garnproduktion für die Jahre 1909 bis 1913 und 1920 bis 1924. Der entwicklungsgeschichtliche Teil gibt eine chronologische Schilderung der Absatzverhältnisse für die Produkte der schweizerischen Baumwollspinnerei, -zwirnerei und -weberei für die Jahre 1899—1913 und 1920—1924. Der dritte, vergleichende Teil endlich schildert die Wandlungen im Absatz der Produkte der schweizerischen Baumwollindustrie, wobei die Berechnungen des allgemeinen Teiles als Grundlage dienen. Es werden hier die nachwirkenden Einflüsse der Kriegsjahre auf den Inlandabsatz und den Export deutlich vor Augen geführt. — Die vorliegende kritisch-vergleichende Arbeit bietet nicht nur dem Wirtschaftswissenschafter, sondern ebensosehr dem Industriellen Gelegenheit, sich über die Absatzverhältnisse in der schweizerischen Baumwollindustrie in der Vor- und Nachkriegszeit zu orientieren, und hebt die wichtigsten Gründe für die zurzeit keineswegs rosige Lage dieser Industrie klar hervor.

Vereins-Nachrichten

V. e. S. Z. und A. d. S.

Einladung zur Generalversammlung

Samstag, den 23. April a. c., im Zunfthaus zur „Zimmerleuten", Rathausquai, Zürich 1, nachmittags 2¼ Uhr.

Traktanden:

1. Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Berichterstattung über das abgelaufene Vereinsjahr:
   a) Jahresbericht,
   b) Jahresrechnung mit Bericht der Revisoren,
   c) Unterrichtskurse,
   d) Vereinsorgan,
   e) Stellenvermittlungsdienst.
3. Wahlen. (Neuwahl des Präsidenten)
4. Beschlußfassung über den Antrag der letzten Generalversammlung bezüglich Abänderung von § 5, Alinea 1, der Statuten (betr. Zulassung von weiblichen Teilnehmern an unsern Unterrichtskursen).
5. Aufnahmen und Ernennungen.
6. Eröffnung des Urteils über die eingelaufenen Preisarbeiten.
7. Freie Anregungen und Verschiedenes.

In Anbetracht der äußerst wichtigen Geschäfte ist es dringend notwendig, daß die Mitglieder dieses Jahr möglichst zahlreich erscheinen, um über das Geschick, die Leistung und Führung des Vereins mitbestimmen zu können. Es handelt sich um Beschlüsse, die für die Zukunft des Vereins bestimmend sein können. Der Vorstand richtet daher an alle in Zürich und Umgebung wohnenden Mitglieder den dringenden Appell, den 23. April für die Generalversammlung zu reservieren.

Bei der diesjährigen Generalversammlung soll nebst dem geschäftlichen auch der gemütliche Teil zu seinem Rechte kommen, indem der Vorstand auf Anregung einiger Veteranenmitglieder im Anschlusse an die Generalversammlung eine Veteranenzusammenkunft, zu welcher auch die Aktivmitglieder freundlich eingeladen sind, vorgesehen hat.

Nach gewalteter Tagung soll ein bescheidenes Nachtessen unter den Teilnehmenden die richtige Stimmung aufbringen, um sich nachher bei gemütlichem Gedanken- und Erinnerungsaustausch und sonstigen Unterhaltungseinlagen für einige Stunden wieder einmal im fröhlichen „Letten"-Geiste zusammenzufinden. Es ergeht daher an alle Mitglieder die freundliche Einladung, nicht nur an der Generalversammlung, sondern auch an der anschließenden Veteranenzusammenkunft teilzunehmen.

Damit der Vorstand einigermaßen über die Teilnehmerzahl orientiert ist, sind diejenigen Aktivmitglieder, die am gemeinsamen Nachtessen teilzunehmen wünschen, gebeten, ihre Teilnahme schon jetzt, oder unter Benützung des dem noch folgenden speziellen Einladungszirkular beigehefteten Talon, bis spätestens 20. April dem Quästor, Herrn G. Steinmann, Mühlegasse 9, Zürich 1, mitzuteilen.

Wir benutzen die Gelegenheit, um diejenigen Veteranenmitglieder, die vielleicht im Drange der Geschäfte, ihre Anmeldung bis heute noch nicht gemacht haben, zu ersuchen, das Versäumte sofort nachzuholen. Wir dürfen wohl verraten, daß sich bereits einige Veteranen aus dem Auslande angemeldet haben und erwarten wir mit umsomehr Berechtigung, daß die verehrten, in Zürich und Umgebung wohnenden Veteranen sich zur Teilnahme entschließen können.

In der Erwartung einer zahlreichen Beteiligung zeichnet

mit kollegialer Hochachtung

für den Vorstand des V. e. S. Zch. und A. d. S.:

Der Präsident: **F. Störi.** Der Aktuar: **A. Haag.**

Der Vortrag über Chargébestimmungen von unserem Mitgliede Herrn Dr. Fr. Stingelin, bewies, daß für derartige Veranstaltungen reges Interesse vorhanden ist. Der allerdings nicht sehr große Chemiesaal im Hirschengrabenschulhaus war bis zum letzten Plätzchen gefüllt. In ca. einstündigem Vortrag skizzierte der Referent die verschiedenen Methoden, um auf chemischem Wege die Höhe der Erschwerung einer Seide zu bestimmen. Nachdem er kurz die sogen. Verasehungsmethode erläutert hatte, die nicht immer absolut genaue Resultate ergebe, galten seine Ausführungen der Abziehmethode, welche er als die geeignetste erklärte. Das Verfahren beruht darauf, daß die zu untersuchende Seide während 20 Minuten in ein kaltes Wasserbad mit einem Zusatz von Flußsäure eingetaucht, nachher ausgewaschen und sodann nochmals einem gleichen Bade unterzogen, dann gewaschen und bei 100° getrocknet wird. Die Säure zieht die erschwerenden Bestandteile ab, wodurch sich aus dem Gewichtsverlust leicht die Höhe der Erschwerung ermitteln läßt. Eine Demonstration des Vorganges konnte leider nur zur Hälfte ausgeführt werden, da die Pröbchen nicht getrocknet werden konnten. Bezüglich der Stickstoffmethode erklärte der Vortragende, daß sie sehr umständlich sei, indem zuerst das Fibroin bestimmt werden muß und für den Nichtfachmann weniger empfehlenswert sei als die einfach auszuführende Abziehmethode. Für den Disponenten dürfte indessen nach unserer Auffassung auch diese Methode zufolge des Mangels der geeigneten Einrichtungen (Trockenschrank) praktisch kaum anwendbar sein. Der Vortragende erntete für seine Ausführungen, die leider nicht immer klar verständlich waren, verdienten Beifall.

Stellenvermittlungsdienst.

Offene Stellen.

60) Große zürcherische Seidenstoffweberei sucht zu baldmöglichstem Eintritt strebsamen jungen Mann als Dessinateur-Disponent.

Stellen-Gesuche.

87) Junger, tüchtiger Webereifachmann, mit reicher Erfahrung in der Anfertigung am Strang und am Stück gefärbter Artikel, glatt und Jacquard; ehem. Seidenwebschüler, prima Zeugnisse und Referenzen, sucht Stelle als Betriebsleiter, Obermeister, Tuchschauer oder Stoffkontrolleur.

90) Tüchtiger, strebsamer junger Mann sucht Stelle auf Dispositions- oder Fabrikationsbureau. Mittelschul- und Seidenwebschulbildung, Webereipraxis, Sprachkenntnisse. Erfahrung in Buchhaltung und Betriebsorganisation.

92) Junger Webereitechniker, mit dreijähriger Lehrzeit, Fachschulbildung und sechsjähriger Auslandspraxis in den Vereinigten Staaten und Kanada als Webermeister